

Ole Rösler und Jette Müller vom WSC Rostock springen zu Silber in der Türkei

Von Bernd-Dieter Herold

Zweimal Silber gab es für den WSC Rostock bei der EM im Wasserspringen: Jette Müller mit der Berlinerin Lena Hentschel im Synchron vom Dreier und Ole Rösler als Solist vom Turm.

ROSTOCK – Was für ein Tag für Jette Müller und Ole Rösler am Sonntag, 25. Mai, bei den Europameisterschaften im Wasserspringen in der Gloria Sports Arena von Antalya: Die Saltikünstler des WSC Rostock holten jeweils Silber. Die in Dresden trainierende Müller im Kunstspringen Synchron und als Solist Rösler im Turmspringen. Am Dienstag, 27. Mai, wird das Duo noch einmal auf Medaillenjagd gehen. Jette Müller im Einzel vom „Dreier“ und Ole Rösler an der Seite seines Vereinsgefährten Espen Prenzyna als Duo „von ganz oben.“

Ende gut, alles gut. So kann die Solo-Premiere des 17-jährigen Ole Rösler bei einer EM bezeichnet werden. Der Hansestädter – Rösler war bereits zum Auftakt mit dem Team Deutschland zu Silber gesprungen – und Coach Michail Sachiasvili machten im Vorkampf sowie Finale ein Wechselbad der Gefühle durch. Es drohte in morgendlichen Qualifikation sogar das Aus. Der Rostocker schien mit dem falschen Fuß aufgestanden zu sein. „Ich kam gar nicht so



Der zweimalige Silbermedaillengewinner Ole Rösler (rechts) und Espen Prenzyna wollen auch im Turm-Synchron am Dienstag um die Medaillen mitspringen.

FOTO: GEORG SCHARNWEBER



Wasserspringer Ole Rösler vom WSC Rostock (hier mit Heimcoach Michail Sachiasvili) holte bei seiner EM-Premiere bei den Erwachsenen schon zweimal Silber.

FOTO: DEUTSCHER SCHWIMMVERBAND

richtig in den Wettkampf“, gestand er. Nur mit dem knappen Vorsprung von 1,4 Punkten auf Rang 13 gelang ihm als Zwölfter der Sprung in den Endkampf.

Und im diesem erwies sich der Hansestädter (439,45 Punkte) beim Erfolg des Ukrainers Oleksii Sereda (468,65) als wahres Stehaufmännchen. Konzentration und Selbstvertrauen waren wieder da. „Gleich beim ersten Sprung sah ich, dass er so richtig Bock für das Finale hatte, sich auch mit 80 Punkten für die saubere Ausführung der Schraube be-

lohnte“, bemerkte Bundestrainer Christoph Bohm.

Die Führung war es aber nicht. Der später auf Rang zehn landende Berliner Luis Avila Sachchez hatte seinen Handstand mit 1,6 Zählern mehr in das Wasser gebracht. Nach drei Durchgängen lag der Ostseestädter an zweiter Stelle. Auch er musste unter dem freien Himmel von Antalya einen Armstand zeigen.

Der „6243D“ – anschließend zweifach Rückwärtssalto mit eineinhalb Schrauben – brachte nur Noten von 6,0 ein. Rückfall auf Position sechs –

Sachiasvili wettete. Sein Schützling bewies aber Kampfgeist und konzentrierte sich neu. Auf den Punkt war Rösler wieder da und zelebrierte den dreieinhalb Rückwärtssalto mit dem Höchstwert von 84,50 Punkten ins Wasser, sprang auf Platz drei vor. Im letzten Durchgang klappte auch der schwierige Auerbach. Kein Wunder, dass Ole Rösler und sein Heimcoach anschließend happy waren.

Zuvor hatten Hentschel/Müller beim Sieg der Ukrainerinnen Bochek/Karnafal (276,84) mit 265,95 Punkten trotz des zweiten Platzes nicht den perfekten Tag erwischt. Bohm: „Wir betrachten des Ergebnis mit einem weinenden und lachenden Auge. Natürlich freuen wir uns über die Medaille, aber wir wollen in den nächsten Wochen mit Blick auf die WM in Singapur noch eine Schippe drauflegen.“

Lena Hentschel und Jette Müller hatten mit zwei blitzsauberen Pflichtsprüngen einen perfekten Start hingelegt, führten mit fast neun Punkten. Bei den ersten beiden Kürdurchgängen sprang die Rostockerin zu weit vom Brett weg, sodass es Punktabzüge gab. Trotzdem lagen die Olympia-Sechsten nur 1,95 Zähler im Rückstand. Der wuchs aber an, da Lena Hentschel für die abschließende Ausführung des Auerbachs nur die Note 3,5 erhielt.